MASSERIA NUOVA





Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Lage

Die Masseria fortificata Nuova liegt in der von historischen Olivenhainen geprägten Agrarlandschaft im Nordosten der Gemeinde Lizzanello, unmittelbar südöstlich der Fraktion Merine und rund 900 Meter östlich der benachbarten Masseria De Girolamo.
Das Masseria flankiert den Verlauf der alten historischen Landstraße, die von Lecce über Merine zur Renaissance-Idealstadt Acaya und weiter an die Küste führte.
Die Adriaküste sowie das Küstenschutzgebiet Le Cesine liegen rund 13,5 Kilometer östlich.
Das Ortszentrum von Merine befindet sich etwa 1,2 Kilometer westlich, das Stadtzentrum von Lizzanello circa 3,5 Kilometer südwestlich und die Provinzhauptstadt Lecce rund 6,5 Kilometer nordwestlich.

Nutzung

Geschütztes Kulturdenkmal, Privatbesitz, leerstehend

Bau/Zustand

Die Masseria fortificata Nuova entstand im späten 16. und 17. Jahrhundert im Zuge der systematischen agrarischen und wehrhaften Erschließung des Hinterlands von Lecce.
Nach dem osmanischen Überfall auf Otranto (1480) und angesichts anhaltender Pirateneinfälle sowie marodierender Banden entlang der historischen Verbindungsachse Lecce–Acaya–Otranto diente der Gutshof als autarker Produktions- und Zufluchtsort.

Baukonstruktion & Befestigungsring:
Architektonisch markiert die Anlage den Übergang von der älteren Turm-Masseria zum geschlossenen, wehrhaften Vierseithof des späten 17. Jahrhunderts.
Ein hoher Befestigungsring aus lokalem Kalkstein schirmt den rechteckigen Innenhof nach außen ab, wobei ein massives, durchlaufendes Torhaus den einzigen kontrollierbaren Zugang bildet.
Eine gemauerte Steintreppe führt in das wehrhafte Obergeschoss. Eine herausragende Besonderheit ist der in den Fels gehauene unterirdische Ölmühlenkomplex, der ganzjährig eine konstante Temperatur von rund 18 bis 20 °C hielt, damit das Olivenöl im Winter nicht fest wurde.
An den Felswänden des Abgangs finden sich historische Ritzzeichnungen (Graffiti mit Kreuzen und leiterartigen Symbolen) der saisonalen Ölmüller, im Inneren haben sich steinerne Ölpressen und Mahlsteine erhalten.
Der heutige Zustand ist stark ruinös: Dächer sind weitgehend eingestürzt, Mauerwerksverbände weisen Risse auf, und die Vegetation überwuchert Teile des Hofes.

Agrarhistorische Funktion & Territorialer Befestigungsring:
Agrarhistorisch fungierte die Anlage als spezialisierter Großbetrieb für den Olivenanbau und die vorindustrielle Olivenölproduktion, ergänzt durch Getreidebau und Schafzucht in den durch Trockensteinmauern parzellierten Ländereien.
Das gewonnene Lampen- und Speiseöl sowie die Getreidevorräte gehörten zu den wichtigsten Exportgütern des Salento, die im befestigten Hof vor Plünderung geschützt werden mussten.
Als eigenständige Wirtschaftseinheit bot die Masseria temporäre Unterkünfte für saisonale Erntearbeiter sowie Stallungen für Esel und Maultiere, die sowohl auf den Feldern als auch zum Antrieb der schweren steinernen Kollergänge (macine) in der Ölmühle eingesetzt wurden.

Im engen Agrar- und Verteidigungsnetzwerk der Gemeinde Vernole und rund um das Lehen von Acaya kooperierte die Masseria Favarella mit mehreren bedeutenden Nachbargütern:
Masseria De Girolamo: Nur rund 900 Meter westlich gelegen; ein ebenfalls stark verfallener, geschlossener Wehrhof des 16./17. Jahrhunderts mit massiver Rundbogen-Toreinfahrt, Schießscharten und großem Frantoio ipogeo mit Monolith-Becken.
Masseria LiLei: Circa 2,5 Kilometer südlich in Richtung Lizzanello gelegen; eine hervorragend restaurierte Masseria fortificata des späten 15. Jahrhunderts (1492) mit zweigeschossigem Rechteckturm, Dachwehrgang und kanzelförmiger Eck-Pechnase (bertesca a pulpito)..
Masseria Insarti: Im selben historischen Verteidigungs- und Agrarraum von Lizzanello/Merine gelegen; eine befestigte salentinische Hofanlage mit geschlossener Baustruktur und erhaltenen Wehransätzen.

Typologie

Masseria fortificata (befestigter Bauernhof / Wehrmasseria)
Baugeschichtlich repräsentiert die Masseria Nuova den Typus der befestigten Hof-Masseria des späten 16. bis 17. Jahrhunderts (*Masseria fortificata a corte chiusa*).
Sie dokumentiert die architektonische Entwicklungsstufe zwischen den isolierten, vertikalen Fluchttürmen des Cinquecento und den

großflächigen, introvertierten Gutshofanlagen des Barocks.
Wehrhafte Außenmauern ohne Erdgeschossöffnungen, ein kontrollierbares Durchfahrtstor und ein sicher in den Untergrund verlegter Produktionsbereich bildeten eine geschlossene, verteidigungsfähige Einheit.

Sehenswert

- **Durchlaufendes Torhaus:**
  Massiver, gewölbter Zugangstrakt im geschlossenen Befestigungsring als zentrales Verbindungs- und Kontrollglied zum Innenhof.
- **Die Unterirdische Ölmühle:**
  Weitläufiges, in den Kalkstein getriebenes Felsengewölbe mit erhaltenen Mahlsteinen und Pressvorrichtungen.
- **Die Historischen Fels-Graffiti im Ölmühlenzugang:**
  Eingravierte Kreuze und geometrische Symbole der ehemaligen Ölmüller an der linken Eingangswand des Frantoio.
- **Der Geschlossener Befestigungsring:**
  Authentisch erhaltene, unverfälschte Außenmauern der Spätrenaissance- und Frühbarockzeit inmitten jahrhundertealter Olivenhaine.

Bewertung

Wehr- und industriearchäologisch besitzt die Masseria Nuova einen hohen dokumentarischen Wert als unverfälschtes, nicht durch moderne Umbauten überformtes Zeugnis der ländlichen Verteidigungs- und Produktionsarchitektur im direkten Hinterland von Lecce.
Im räumlichen Verbund mit der benachbarten Masseria De Girolamo und dem befestigten Ortskern von Merine sicherte sie die strategische Wegeachse zur Festungsstadt Acaya.
Besonders die Kombination aus wehrhafter Hofarchitektur und unterirdischer Felsölmühle mit historischen Graffiti macht das Objekt zu einem bedeutenden Denkmal salentinischer Agrar- und Sozialgeschichte.

Informationen für Besucher

Geografische Lage (GPS)
WGS84: 40°20'23.1" N, 18°14'10.9" E
Höhe: 34 m ü. NN

Topografische Karte/n
Die Masseria Nuova auf der Karte von OpenTopoMap.

Kontaktdaten
k.A.

Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung
Privatbesitz!
Wegen fortschreitender Baufälligkeit und akuter Einsturzgefahr von Deckenteilen ist das Betreten der Ruinenbereiche lebensgefährlich und verboten.

Anfahrt mit dem PKW
Von Lecce aus über die östliche Umgehungsstraße (Tangenziale Est) zur Ausfahrt Merine / Vernole / Acaya auf die Provinzstraße SP1 fahren.
Im Ortskern von Merine nach Osten auf die Landstraße Richtung Acaya / Strudà (bzw. die unbefestigten Strade vicinali östlich von Merine) abbiegen.
Über die geschotterten Feldwege erreicht man die Masseria nach rund 1,2 Kilometern.
Keine offiziellen Parkmöglichkeiten direkt an der Masseria.
Parkmöglichkeiten sind nur am Straßenrand und auf dem Feldweg möglich.

Anfahrt mit Bus oder Bahn
Es gibt keine direkte Haltestelle am Objekt.
Von der Bushaltestelle in Merine beträgt der Fußweg über die ländlichen Neben- und Feldwege Richtung Osten rund 1,2 bis 1,5 Kilometer.
Bahn:
Nächster Hauptbahnhof ist Lecce Centrale.
Bus:
Ab Lecce mit den lokalen Stadt- und Regionalbussen der Gesellschaft SGM Lecce (Linie Lecce – Merine) bis zur Haltestelle Merine Centro fahren.

Wanderung zur Burg
Rundwanderung über Feldwege entlang historischer Trockensteinmauern, die die Ruinen der Masseria Nuova und Masseria De Girolamo mit der restaurierten Masseria LiLei (1492) verbindet.

Öffnungszeiten
Nur Außenbesichtigung möglich.

Eintrittspreise
kostenlos

Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen
ohne Beschränkung

Gastronomie auf der Burg
keine

Öffentlicher Rastplatz
keiner

Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine

Zusatzinformation für Familien mit Kindern
k.A.

Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar.

Bilder










Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss

keine Grundriss verfügbar

Historie

Spätes 16. Jh.	Errichtung der Masseria Nuova und Anlage des unterirdischen Fels-Presswerks (*Frantoio ipogeo*) zur wehrhaften Absicherung des Agrarraums entlang der Achse Lecce–Merine–Acaya.
Spätes 17. Jh.	Ausbau zur geschlossenen, wehrhaften Vierseithof-Anlage (*Masseria a corte chiusa*) mit durchlaufendem Torhaus (*androne*), Wehrmauer und Obergeschoss-Trakt.
18. – 19. Jh.	Blütezeit als großflächiger Olivenöl-Produktionsbetrieb (*masseria olearia*) im Hinterland von Merine und Lizzanello; intensive Nutzung des unterirdischen Frantoio ipogeo durch saisonale Ölmüller (*trappitari*).
20. Jh.	Aufgabe der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung und zunehmender baulicher Verfall der Dächer und Hoftrakte; Erfassung im regionalen Inventar der historischen Masserien des Salento.
21. Jh.	Fortdauernder Leerstand und fortschreitender Verfall der Bausubstanz; denkmalpflegerische und raumplanerische Erfassung als schützenswertes Kulturgut im Flächennutzungsplan der Gemeinde Lizzanello sowie im apulischen Landschaftsplan.

Quelle: Zusammenfassung der unter Literatur angegebenen Dokumente.

Literatur

Constantini, Antonio - Guida alle Masserie del Salento | Martina France, 2006

Constantini, Antonio - Le Masserie del Salento: Dalla masseria fortificata alla masseria-villa | Galatina, 1995

Daquino, Cesara - Masserie del Salento | Lecce, 2008

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

[16.11.2026] - Neuerstellung.

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 16.11.2026 [CR]